

Perfekte Abende in tollem Ambiente

Mit den Auftritten von „Tullamore Few“ und Michael Benker verabschiedet sich das Landshuter Kulturfestival vom Bauzunfthaus. Der Schlusspunkt folgt nun im Prantlgarten

Von Bernhard Beez

Kurzzeitig wählte man sich auf der „Titanic“. Freilich noch zu den schönen Momenten, weit vor dem Untergang. Und zwar, die Cineasten werden sich erinnern, als Jack seine Angebetete Rose ins dritte Unterdeck entführte und sie gemeinsam einen Abend mit fröhlicher irischer Tanzmusik verleben durften. Begleitet wurde die Szene von „An Irish Party in third class“, und eben dieser Song erklang auch am Samstagabend auf dem Freigelände des Bauzunfthaus. Die vierköpfige Landshuter Formation „Tullamore Few“ spielte knapp zwei Stunden lang „Irish Dance Music“ und irische Songs, ganz traditionell dargebracht mit irischen Instrumenten wie der Fiddle, dem Trommelinstrument Bodhran oder der Holzquerflöte Flute, und erntete vom Publikum immer wieder frenetischen Beifall.

Schöne Frauen, gutes Bier, tolle Landstriche

Im Repertoire fanden sich schnelle Tänze ebenso wie Songs mit lustigen, aber auch sehr melancholischen Texten – etwa bei „Fields of Athenry“. Meist ging es aber um drei Dinge: schöne Frauen, gutes Bier, tolle Landstriche. Wobei der Schwerpunkt wohl eindeutig auf den schönen Frauen lag. „Später kommt aber auch mal wieder ein schöner Landstrich“, sagte Bandleader Mitch Petry. Es tat der Begeisterung auch keinen Abbruch, dass, wie Petry zu Beginn schelmisch sagte, „sich eigentlich eh alles ziemlich gleich anhört“. Es störte keinen im Publikum, so dass am Ende auch noch lautstark Zugaben gefordert wurden.

Vom Bauch der „Titanic“ ging es tags darauf eher auf die Gipfel der Alpen, denn Michael Benker war zum Abschluss des Kulturfestivals im Bauzunfthaus zu Gast. In seinem Programm werden in erster Linie die Heroen des Austropops gewürdigt: Etwa Wolfgang Ambros mit seinem „Zentralfriedhof“, Rainhard Fendrichs „I am from Austria“, der „Großvater“ von STS kommt zum Einsatz, ebenso wie bitterböse, mit extrem schwarzen Humor versehene Lieder wie der „Wixer-Blues“ von Georg Danzer oder „Spuck den Schnuller aus“ von



Die vierköpfige Landshuter Formation „Tullamore Few“ spielte am Samstagabend knapp zwei Stunden lang „Irish Dance Music“ und irische Songs, dargebracht auf traditionellen irischen Instrumenten.

Fotos: Christine Vinçon

Ludwig Hirsch. Gleichwohl steht Michael Benkers Auftritt unter dem Motto „Austro meets Bavaria“, was allerdings nicht ganz zutreffend ist.

Abgesehen von einigen Hits der „Spider Murphy Gang“ besteht dieser Teil des Programms nämlich eigentlich nicht aus bayerischen Songs, sondern aus deutschen Schlägern. Den Zuhörern war das völlig egal: Sie sangen lauthals mit, etwa bei „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens oder „Wann wird's mal wieder richtig Sommer“ von Rudi Carrell und ließen sich auch nicht lange bitten, als sie von Michael Benker nicht nur als Background-Chor eingesetzt wurden, sondern auch die Rolle der Streicher und Bläser übernehmen mussten. Etwa bei Michael Holms „Tränen lügen nicht“ oder dem immer noch leicht skurril klingenden „Und es war Sommer“ von Peter Maffay. Michael Benker war baff: „Das klingt so geil, was ihr da macht.“

Spätestens, als der Künstler gegen Ende auch noch mit Hubert Kahs „Sternenhimmel“ einen Ausflug in die Neue Deutsche Welle machte, war klar: Michael Benker ist bezüglich deutschsprachiger Lieder unheimlich vielseitig und sein Repertoire schier unerschöpflich. Was Appetit auf mehr macht,



Der Schwerpunkt des Programms von Michael Benker lag auf den großen Hits des Austropops. Zwischendurch entführte der Künstler sein Publikum aber auch in die 70er Jahre, die Hochzeit des deutschen Schlagers.

zum Beispiel auf seinen nächsten Auftritt am 8. Oktober im Salzstadel. „Bis dahin werde ich auch ‚Sexualverkehr‘ von Christian Steiffen draufhaben“, versprach er einem Besucher in der Pause. Mit „Fürstentfeld“ von STS und Westernhagens „Lass uns leben“ ging das Kulturfestival am Bauzunfthaus zu Ende.

Die letzten Auftritte unter freiem Himmel

„Mehr als 50 Abende konnten wir im Rahmen des Kulturfestivals bereits über die Bühne bringen“, hatte Bernhard Seyller, Geschäftsführer der Messe Landshut, zu Beginn des Benker-Auftritts gesagt. Nun neigt sich die Veranstaltungsreihe unter freiem Himmel endgültig dem Ende zu. Der Schlusspunkt erfolgt am kommenden Wochenende im Prantlgarten. Im Anschluss muss wohl oder übel in die Innenräume ausgewichen werden.

Unter welchen Bedingungen werden die Veranstaltungen dann ablaufen können? Wird es so unbeschwert und fröhlich zugehen wie am Wochenende beim Bauzunfthaus? Die Kulturlandschaft steht einmal mehr vor einer ungewissen Zukunft.